

Heart-Vital-Balance „plus Q10“

Vitamin-Komplex zur Vorbeugung und Therapie bei Herz-/Kreislauf-Erkrankungen und zur Verbesserung der Gefäßfunktionen.

Inhaltsstoffe

Vitamin B12: 400 mcg

Co-Enzym Q10: 30 mg

Vitamin B6: 10 mg

Vitamin B9 (Folsäure): 1 mg

Magnesium-Stearat: 19 mg

Bei Einnahme der empfohlenen Dosierung sind keine Nebenwirkungen bekannt.

Einnahme-Empfehlung:

1. Zur Senkung des Homozystein-Spiegels und zur Verminderung von kardiovaskulären Komplikationen nach Herzeingriffen: 1 Kps. pro Tag vor dem Frühstück
2. Bei Vorliegen einer Erkrankung der Herzkranzgefäße – mit oder ohne Herzinfarkt – und/oder der Hirn- bzw. Bein-Arterien (Raucherbein), wird die lebenslange Einnahme von Heart-Vital-Balance empfohlen: 1 Kps. pro Tag vor dem Frühstück

Heart-Vital-Balance **senkt das Homozystein** im Blut und **verbessert die Funktion** der Gefäße (Endothel). Es fördert somit die **Durchblutung** des Herzens und der Organe. Die Wirkung dieses Multi-Vitamin-Präparates reduziert die Entstehung von venösen **Thrombosen** und übt positiven Einfluss auf die **Haut** aus. Zudem reduziert Heart-Vita-Balance kardiovaskuläre Komplikationen nach **Herzeingriffen** und verhindert während der **Schwangerschaft** das Auftreten der so genannten Spina bifida = Neuralrohrdefekt.

Laut Prof. Otto Hess vom Schweizer Herz- und Gefäßzentrum ist Homozystein ein wichtiger Baustein im Metabolismus von Methionin, einer essentiellen Aminosäureverbindung. Epidemiologische Studien haben gezeigt, dass Homozystein ein entscheidender kardiovaskulärer Risikofaktor für die Entstehung einer **Arteriosklerose** ist.

Erhöhte Homozysteinwerte kommen häufig vor und sind entweder Folge eines genetischen Polymorphismus mit verminderter Metabolisierung von Folsäure (Vitamin B9) oder ungenügender Aufnahme mit der Nahrung, vor allem bei älteren Patienten.

Weitere wichtige Ursachen sind **Niereninsuffizienz (Dialyse)**, übermäßiger **Alkohol-konsum**, **Malabsorption**, **Hypothyreose** etc. Ein erhöhter Homozysteinspiegel wurde auch bei chronischem **Nikotinabusus** beschrieben.

Als Normwerte für das Homozystein gelten Werte um die 10 pmol/l, bei Werten über 15 pmol/L besteht bereits ein deutlich erhöhtes kardiovaskuläres Risiko. Das Homozystein wird entweder durch Methylierung - bei Vorhandensein von Folsäure und Vitamin B12 - in Methionin umgewandelt oder durch Sulfurierung - bei Vorhandensein von Vitamin B6 - in Zystein abgebaut und ausgeschieden.

Ein erhöhter Homozysteinspiegel wurde mit folgenden Erkrankungen in Zusammenhang gebracht:

- **Endotheldysfunktion (Gefäßwandschädigung)**
- **Herzinfarkt**
- **Komplikationen nach Herzeingriffen**
- **Schlaganfall**
- **periphere arterielle Verschlusskrankheit** (z.B. Raucherbein / Schaufensterkrankheit)
- **venöse Thrombosen (Blutgerinnsel)**
- **Depression**
- **Alzheimer Krankheit**

Neben Homozystein spielt die Folsäure selber eine wichtige Rolle im Stoffwechsel des Menschen. Verminderte Folsäurespiegel sind von entscheidender Bedeutung bei der Entstehung der megaloblastären **Anämie**. Folsäuremangel wurde bei Neugeborenen mit dem Auftreten eines Neuralrohrdefektes (Spina bifida) in Zusammenhang gebracht, welcher bei 3-5 Kindern pro 1000 Geburten beobachtet werden kann. Durch Folsäuregabe 1 Monat vor Konzeption sowie während den ersten 2 Monaten der Schwangerschaft konnte das Risiko eines Neuralrohrdefektes um 70-90% gesenkt werden. Verminderte Folsäure-Werte wurden bei Frauen mit dem Auftreten von **Brustkrebs** und bei Männern mit dem Auftreten von **Dickdarmkrebs** in Verbindung gebracht, wobei durch Folsäure-gabe eine 50%ige Risikoreduktion für den Brustkrebs und 75%ige Risikoherabsetzung für den Dickdarmkrebs erreicht werden konnte. Eine Senkung des Homozystein-Wertes kann durch eine Kombination von 3 wasserlöslichen Vitaminen (B6, B9 = Folsäure und B12) erreicht werden.

Die Ergänzung mit Co-Enzym Q10 wirkt sich positiv aus.

Das Coenzym Q10 spielt im Zellstoffwechsel eine wichtige Rolle und ist unentbehrlich für ein kräftiges Immunsystem. Mangel, der vor allem bei altersbedingtem Nachlassen der körpereigenen Produktion von Q10 auftreten kann, äußert sich in **Erkrankungen des Herzens und der Gefäße, Bluthochdruck, Diabetes oder auch Zahnbetterkrankungen**.

Vor allem die günstige Wirkung von Q10 auf die Herzleistung ist wissenschaftlich nachgewiesen: In einer Studie von S.A. Mortensen mit Patienten, die an Herzinsuffizienz litten, zeigten sich so gute Erfolge, dass 8 von 12 Patienten, die auf Digitalis und Diuretika nicht ansprachen, eine deutliche Besserung verzeichneten, nachdem sie vier Wochen mit Tagesdosen von 100 mg Co-Enzym Q10 behandelt worden waren. Ähnlich günstige Resultate zeigten sich auch bei Herzrhythmusstörungen und bei Kardiomyopathien.

Die meisten Herzerkrankungen, erklärt Dr. M. Rath in seinem Buch "Nie wieder Herzinfarkt", sind auf einen chronischen Mangel an Nähr- und Vitalstoffen zurückzuführen. Zu den Vitalstoffen, die ausschlaggebend für die Energieproduktion der Zellen ist, gehört das Co-Enzym Q10. Kein Organ benötigt so viel Energie wie unser Herz. Kein Wunder angesichts der enormen Leistung, die das Herz ohne Pause erbringt. Es pumpt, wenn es gesund ist, mit jedem Schlag 170 Kubikcentimeter Blut in die große Schlagader, Tag für Tag, Jahr um Jahr. So überrascht es nicht, dass die weitaus größte Konzentration des Energie-Lieferanten Q10 sich im Herzmuskel findet.

Vergleicht man nun den Q10-Gehalt im Herzmuskel von Gesunden und Patienten mit Herzmuskelschwäche, so zeigt sich bei 75 % der Patienten ein erheblicher Mangel an Q10.

Entsprechend hoch ist der Anteil der Patienten, die schnell (meist innerhalb von 2 - 8 Wochen) ihre Herzfunktionen revitalisieren, wenn ausreichend Coenzym Q10 zugeführt wird.

Die Verbesserungen beziehen sich dabei nicht nur auf die Herzfunktion selbst, sondern wirken positiv auf den gesamten Organismus. Denn mit der gesteigerten Herzleistung tritt ja wieder eine bessere Versorgung der Körpergewebe und -Organe ein und die typischen Symptome verschwinden.

Besonders eindrucksvoll wird dies in einer italienischen Untersuchung belegt. Diese bisher größte - Studie wurde mit 2664 Patienten durchgeführt, die an Herzinsuffizienz litten. Die Patienten erhielten über 90 Tage täglich zwischen 50 und 150 mg Coenzym Q10. 78 % der Teilnehmer wurde 100 mg pro Tag oral verabreicht. Nach 3 Monaten zeigten alle Patienten wesentliche Verbesserungen bei den Beschwerden, die in Zusammenhang mit ihrer Herzinsuffizienz standen. Die folgende Tabelle zeigt, bei welchen Beschwerden wieviel Prozent der Patienten wesentliche Verbesserungen erreichten:

- Zyanose (blaurote Verfärbung von Haut und Schleimhäuten infolge Abnahme des Sauerstoffgehaltes im Blut) 78%
- Ödeme (Schwellungen infolge Ansammlung wässriger Flüssigkeit in den Gewebsspalten, z.B. der Haut und Schleimhäute) 78,6%

- Lungenödem 77,8%
- Vergrößerung der Leber 49,8%
- Kurzatmigkeit 52,7%
- starkes Herzklopfen 75,4%
- Schwitzen 79,8%
- Herzrhythmusstörungen 63,4%
- Schlaflosigkeit 62,8%
- Schwindel 73,1%
- nächtlicher Harndrang 53,6%

Die Dosierung ist entscheidend

Wie das Beispiel von Susan Porter zeigt, ist für die Behandlung von Herzkrankheiten mit Coenzym Q10 eine ausreichend hohe Dosierung von größter Wichtigkeit. Die meisten Fachleute sind der Ansicht, dass eine therapeutische Wirksamkeit ab einer täglichen Zufuhr von 100mg gegeben ist.

Bei Herzinsuffizienz sind Dosierungen zwischen 50 und 300 mg - je nach Schwere des Leidens - üblich, Dr. Clark ("Heilung ist möglich") empfiehlt sogar 400 mg täglich. Gewöhnlich gilt die Regel, dass die Zufuhr umso höher sein muß, je kranker der Patient und je schwächer das Herz ist. Da die körpereigene Verwertung von Mensch zu Mensch variiert, ist es zweckmäßig, den Q-10-Gehalt im Blut feststellen zu lassen und sicherzustellen, dass er im Laufe der Behandlung ein höheres Niveau erreicht.